

Nachruf für Sr. M. Asuncion Bonafe OSB

2. April 1926 – 24. April 2020



“Seit langem fühlte ich in meiner Seele den Ruf Christi; aus dem großen und noblen Beweggrund, Gott zu dienen und mit ihm zusammenzuarbeiten, um Seelen zu retten.“

So schrieb Maria Espedito Bonafe am 1. Januar 1950 an die Mutter Priorin im St. Scholastica's College. Diese tief empfundene Sehnsucht, Gott als Ordensfrau zu dienen, wurde Wirklichkeit mit ihrem Eintritt ins Noviziat von St. Scholastica am 1. Mai 1950. Sie machte ihre erste Profess am 1. Mai 1953 und erhielt den Namen Sr. Asuncion. Ihre ewige Profess war am 3. Mai 1956.

Sr. Asuncion wurde dem Ehepaar Bernardino Bonafe und Cesaria Espedito Bonafe am 2. April 1926 geboren. Sie war die Erstgeborene und das einzige Mädchen unter den fünf Kindern ihrer Eltern. Nur ein Bruder, P. Juan Bonafe, SJ, überlebte sie zusammen mit ihren Nichten und Neffen.

Es ist gesagt worden, dass jemand ins Kloster vor allem eintritt, um Gott in Gemeinschaft zu suchen, und die Arbeit, die verrichtet wird, ob hoch intellektuell oder Handarbeit, ist ein Weg, Gott zu begegnen. Sr. Asuncion war von Beruf Lehrerin, und so verbrachte sie den größten Teil ihres Berufslebens in unseren verschiedenen Schulen. Sie war Lehrerin, Grundschul-Prinzipalin, Oberin und Direktorin, und Vize-Präsidentin in der Verwaltung des St. Scholastica's College in Manila. Während ihrer Zeit im St. Scholastica's College war sie auch verantwortlich für die Instandhaltung. Neben diesen Verpflichtungen in der Schule übernahm sie verschiedene Aufgaben, die nichts zu tun hatten mit ihrem Beruf, die jedoch wichtig waren für das Leben des Priorates. Viele Jahre lang war sie Oberin in mehreren Gemeinschaften, Subpriorin, Prioratsrätin, Moderatorin der Oblatinnen, Direktorin für die Weiterbildung, Mitglied des Formations-Teams und Meisterin der Postulantinnen. Im letzten Teil ihres Lebens war Sr. Asuncion das „Begrüßungs-Gesicht“ des Prioratshauses beim Empfang der Gäste an der Pforte. Dieses breite Spektrum von Aufgaben, das sie während der 67 Jahre ihres Ordenslebens wahrgenommen hatte, zeigt ihren Gehorsam Gott und ihren Oberinnen gegenüber.

Was jedoch auffällt, wenn wir uns ihr Leben ansehen ist, dass Sr. Asuncion Menschenleben berührte. Bei der Nachricht von ihrem Tod schrieben uns viele ihrer früheren Schüler/Schülerinnen, um ihre Dankbarkeit gegenüber Sr. Asuncion auszudrücken, weil sie für sie eine „Mutter“ war, weil sie sie ermutigt und gefördert hatte in ihren Schwierigkeiten. Eine Gruppe von Schwestern, mit denen sie in

Formation gearbeitete hatte, ist auch mit Sr. Asuncion nahe verbunden geblieben und sie haben jährlich eine gemeinsame Zeit mit ihr verbracht. Als ich fragte, warum sie sie liebten, erhielt ich eine einfache Antwort: Sie sagten: „Sie war streng und oft korrigierte sie uns, aber wir fühlten die Liebe hinter ihrer Korrektur.“ „Alle wurden freundlich behandelt und gleich geliebt, und sie hatte eine Art, das Gute in uns zu bestätigen und uns zu motivieren, es besser zu machen“. Eine andere Schwester sagte, dass sie ihre Aufrichtigkeit und echte Sorge fühlte. Wieder eine andere Schwester bemerkte: „Sie war strikt in der Durchsetzung monastischer Disziplin, aber sehr zart, weil sie feinfühlig und aufmerksam für die individuellen Nöte der Einzelnen war. In Demut lebte sie, was sie gelobt hatte, und sie war ein lebendes Beispiel im authentischen Zeugnis ihrer beständigen Gottsuche. Als sie ihre Arbeit als Subpriorin begann, schrieb Sr. Lieou Sy OSB in einem Artikel über Sr. Asuncion: „Schwestern, die mit Sr. Asuncion in der Gemeinschaft lebten, Lehrer, die mit ihr zusammen in der Schule unterrichtet haben, und das Personal in der Instandhaltung, die unter ihr gearbeitet haben, alle sind sich einig über ihre Feinfühligkeit, ihre Bereitschaft zu vergeben, ihre unmittelbare Bereitschaft zum Dienst und ihren Weitblick, die Nöte der Schwestern vorauszusehen.“

Man fragt sich, wie kann eine Schwester so werden? Es konnte nur sein, weil ihre Kraft und Gelassenheit ihren Ursprung in ihrer Beziehung zu Gott hatten, der sie gerufen hatte, ihm zu folgen. Dies war sicherlich wie Sr. Lieou es sah, denn sie schrieb über junge Schwestern, die erbaut waren, Sr. Asuncion im stillen Gebet zu finden, lange nachdem die Lichter in der Kapelle gelöscht waren. Sie fährt fort zu sagen, dass diese jungen Schwestern „unwissentlich über die Quelle ihres entgegenkommenden gewinnenden Wesens gestolpert sind.“

Diese tiefe Quelle des Friedens war sicherlich offensichtlich besonders in diesen letzten Jahren von Sr. Asuncion's Leben. Ohne Klage ertrug sie geduldig ihre Schmerzen und wartete darauf bis unser Herr bereit war, sie heimzuholen. Und dann, fast ohne Vorwarnung, hauchte sie ihr Leben aus. Nun ist sie sicherlich frei von Schmerzen und frohlockt mit den Engeln im Himmel.

Sr. Asuncion, im Leben hast du für unsere vielen Nöte gebetet. Mögest du nun weiter fürbitten für das Priorat und unser Land in diesen sehr schweren Zeiten!

Priorin
und Schwestern
Priorat Manila